

Sächsische Zeitung

DIPPOLDISWALDER ZEITUNG

OSTERZGEBIRGE

FREITAG, 4. JUNI 2010

Dippser Stadtrat lehnt Brunnengebühr ab

■ Dippoldiswalde

OB Kerndt will Diskussion um Alternativen zur Zusatzabgabe anschieben. Damit könnte das Wasser für alle teurer werden.

Von Regine Schlesinger
SCHLESINGER.REGINE@DD-V.DE

Mit großer Mehrheit sprach sich der Dippser Stadtrat am Mittwoch gegen die Brunnengebühr aus. Diese Zusatzabgabe in Höhe von 1,26 netto im Monat – korrekt Bereitstellungsentgelt für die Nutzung von Hausbrunnen und Regenwassernutzungsanlagen genannt – will die Wasserversorgung Weißeritzgruppe GmbH von denen kassieren, die solche Anlagen nutzen. Begründet wird der Plan mit den höheren Aufwendungen, die dem Wasserversorger durch den geringeren Verbrauch entstehen.

Mit ihrem Nein schließen sich die Dippoldiswalder Stadträte dem Vorschlag der Verwaltung an. Oberbürgermeister Ralf Kerndt (Unabhängige Bürger) sah sich offenbar in der Pflicht, den Vorschlag seines Hauses besonders ausführlich zu erläutern, da er pikanterweise auch der Vizechef des Trinkwasserzweckverbandes ist.

■ Nicht zu groß geplant

Er glaube nicht, dass die Planungen für die öffentliche Wasserversorgung in den 1990er-Jahren zu groß dimensioniert wurden, sagte Kerndt. Ursachen für den geringen Wasserverbrauch sieht er vielmehr in der demografischen Entwicklung und darin, dass eine Bevölkerung, die im Durchschnitt immer älter wird, weniger Wasser verbraucht. Außerdem habe sich auch die Einstellung zum Trinkwasser geändert. „Es wurde doch jahrelang die Ansicht vermittelt, dass Wasser kostbar ist und gespart werden muss“, sagte Kerndt. Nun sei aber

im Verbandsgebiet genügend Wasser da, weil jedoch zu wenig abgenommen wird, muss der Wasserversorger mehr Aufwand betreiben, um das Trinkwasser in der erforderlichen Qualität vorzuhalten.

Daher sind die ins Blickfeld geraten, die nicht nur mit Wasser sparen, sondern das Nass aus dem öffentlichen Netz nicht verwenden, solange es ihnen aus anderen Anlagen zur Verfügung steht.

Doch eine Brunnengebühr würde wieder die Bevölkerung im ländlichen Raum treffen; die in der Vergangenheit durch Abwasser- und Straßenausbaubeiträge ohnehin schon stärker zur Kasse gebeten wurde als Bürger in der Stadt, erklärte Kerndt weiter.

Deshalb und weil sich auch die Ortschaftsräte mehrheitlich gegen die Gebühr ausgesprochen haben, will der OB beantragen, dass der Punkt von der Tagesordnung der Verbandsversammlung abgesetzt wird. Stattdessen soll über Alternativen beraten werden. Außerdem

sieht Kerndt momentan keine zwingende Notwendigkeit dafür, die zusätzliche Gebühr einzuführen, da der Wasserversorger nicht in akuten Finanznöten steckt.

„Wir werden aber nicht um die Diskussion herumkommen, auch nicht um ein anderes Finanzierungsmodell“, warnte er zugleich vor zu großem Jubel.

■ Widerstand aus den Städten

Für den sah zumindest Stadtrat Falk Kühn-Meisegeier (Unabhängige Bürger) auch gar keinen Grund. Er akzeptiere zwar die Meinung der Ortschaftsräte, sehe aber zugleich auch, dass die Kernstädter bei dieser Entscheidung nicht genügend repräsentiert sind.

Er vermutet, dass eine alternative Lösung auch die treffen wird, die keine Möglichkeit haben, billiges Wasser aus einem Brunnen zu nutzen – also Leute in Städten wie Freital und Dippoldiswalde – und dann von dieser Seite Widerspruch kommen wird.

■ DIPPOLDISWALDE

Dippser Stadtrat ist gegen eine Brunnengebühr

Dippoldiswalde ist dagegen, dass die Wasserversorgung Weißeritzgruppe GmbH künftig eine Brunnengebühr erhebt. Das hat der Stadtrat der Großen Kreisstadt mehrheitlich beschlossen und ist damit dem Vorschlag der Verwaltung gefolgt. Oberbürgermeister Ralf Kerndt hatte sich zuvor deutlich gegen die Gebühr ausgesprochen, die aus seiner Sicht vor allem Einwohner im ländlichen Raum trifft. Er machte aber auch darauf aufmerksam, dass alternativ der Trinkwasserpreis für alle Einwohner steigen könnte. ▶ Seite 16